

„Mir reichte die Physik in der Schule nicht mehr.“

Benjamin Wolba (23), M.Sc., promoviert in Physik seit April 2019 am KIT in Karlsruhe. Seinen Bachelorabschluss machte er nur wenige Monate nach dem Abitur. Möglich war dies durch ein Frühstudium während seiner Schulzeit.

Wie früh haben Sie mit dem Physikstudium begonnen?

In der 10. Klasse. Das habe ich bis zum Abitur im Jahr 2015 durchgezogen.

Was war die Initialzündung dafür?

In der achten Klasse bin ich an das Humboldt-Gymnasium Dresden gewechselt. Dort wurde sehr viel für die Begabtenförderung gemacht.

Wie sah das aus?

Meine Lehrer merkten, dass ich sehr stark an Physik interessiert war, und haben mich motiviert, an Physik-Olympiaden teilzunehmen. Das sogenannte Drehtürmodell gab mir als Neuntklässler die Möglichkeit, am Mathe-Grundkurs in der 11. Klasse teilzunehmen.

Funktionierte das reibungslos?

Vom Stundenplan her schon, inhaltlich war mir das nicht genug: Ich hätte zwar in der 10. Klasse den Matheunterricht in der 12. Klasse besuchen können, aber das hatte ich mir alles mehr oder weniger selbst beigebracht. Mir reichte die Physik in der Schule nicht mehr. Da erfuhr ich vom Frühstudium an der TU Dresden und habe mich dort beworben. In der 10. Klasse habe ich mit der Vorlesung Experimentalphysik I begonnen.

Gibt es dieses Frühstudium nur an der TU Dresden?

Das fing so um 2000 in Köln an und hat sich davon ausgehend bis heute bundesweit an über 70 Hochschulen etabliert.

Was war für die Zulassung zum Frühstudium nötig?

Ich musste ein Motivationsschreiben, einen Empfehlungsbrief meiner

Lehrer und mein Zeugnis einreichen. Entscheidend war, dass Schulleitung und die TU Dresden zustimmen.

Mussten Sie bestimmte Mindestnoten mitbringen?

Ich musste keinen Numerus Clausus erfüllen. Die Universitäten behandeln das aber unterschiedlich. An manchen gibt es aufwändige Vorgespräche, IQ-Tests oder eine zentrale Stelle für Begabtenförderung.

War es schwer, die Schul- und Uni-Aktivitäten in Einklang zu bringen?

Eher nicht, denn im Normalfall wird man für eine Vorlesung freigestellt. Aber das war mit viel Fahrerei verbunden – speziell an Tagen, an denen die Physikvorlesung zwischen Vormittags- und Nachmittagsunterricht lag. Wenn ich Unterrichtsstunden verpasst habe, durfte ich den Stoff jedoch selbstständig nacharbeiten.

Haben Sie eine Vorlesung pro Semester gehört?

Das schon, aber ich habe mir zum Beispiel die theoretische Mechanik mit einem Buch eigenständig beigebracht. Der Professor ermöglichte es mir, beide Klausuren mitzuschreiben, obwohl ich die Vorlesung selbst nicht besucht hatte.

Mit Erfolg?

Ich habe beide bestanden und konnte auf diese Weise bis zum Abitur weitermachen. 80 Prozent der Vorlesungen habe ich nicht besucht, aber die Aufgaben gerechnet und die Klausuren mitgeschrieben.

Wann haben Sie Ihren Bachelorabschluss gemacht?

Beim Abitur fehlte mir nur noch die Bachelorarbeit, die ich im Sommer nach dem Abitur geschrieben habe. So konnte ich im Herbst direkt mit dem Masterstudium loslegen.

Hatten Sie als Frühstudent einen besonderen Status?

Nein, ich habe mich auch nicht besonders gefühlt. Ich bin zwar jünger, habe aber die gleichen Prüfungen abgelegt wie alle anderen auch. Manche der

Foto: privat



Benjamin Wolba

DPG-Mitglieder

Studierenden konnte ich schon aus dem Mathematikunterricht der höheren Klassen.

Sie haben darüber hinaus ein Buch über Ihr Frühstudium veröffentlicht...

Ja, es ist das erste Buch über das Frühstudium in Deutschland.¹⁾ Darin habe ich einerseits meine eigenen Erfahrungen reflektiert und zusätzlich noch 20 andere ehemalige Frühstudierende nach ihren Erfahrungen befragt. Die Deutsche Telekom Stiftung hat mich bei dem Buchprojekt unterstützt.

Wie kam es dazu?

Die Stiftung hat von 2004 bis 2014 das Frühstudium betreut und gefördert. Daher habe ich die Stiftung um Daten und Infos gebeten. 2018 gab es eine neue Studie zum Thema Frühstudium in Deutschland, die online veröffentlicht wurde²⁾ und auch in mein Buch eingeflossen ist.

Möchten Sie in der Forschung bleiben?

Ich versuche eher, meinen eigenen Weg zu finden. Neben der Promotion habe ich einen Verlag gegründet, in dem auch mein Buch erschienen ist.

Mit Benjamin Wolba sprach
Alexander Pawlak

1) Mehr Infos auf <https://benjaminwolba.de>

2) Die Studie findet sich auf www.telekom-stiftung.de/aktivitaeten/fruehstudium.